

Gerhard Kronsweide

Jüdische Gemeinde
Jemgum
1604 - 1940



Das Jüdische Museum in Esens bat die Verwaltungen der Orte mit ehemaligen jüdischen Gemeinden im Sommer 2011 um die Beantwortung eines Fragebogens. Diese sollen im Museum in Esens für die Darstellung der einzelnen jüdischen Gemeinden dienen und jeweils in einer sogenannten „Kladde“ präsentiert werden. Bürgermeister Tempel, Jemgum, bat um die Beantwortung der Fragen.

Zeittafel: Die jüdische Gemeinde in Jemgum

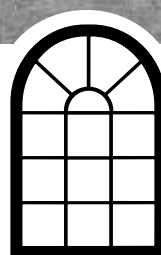
1604/1606	Michael Joede
1637	Jude "Heimen" zahlt Schutzgeld
1645	Haiman Salomons lautet sein voller Name
1671	Als weiterer Jude sein Sohn Salomon Heymanns
1675	Salomon und Salomon Heymanns im Jemgumer Wehrregister
1691/94	Pferdehändler Salomon Heymann
1670	Bis 1670 wurden Jemgumer Juden in Emden bestattet. Hayman Salomons als Sprecher der Reiderländer Juden erreichte 1670 Bestattungsplatz Smarlingen in Weener
1678	Weitere Juden Salle Jacobs und Abraham Michaels genannt Insgesamt Ende des 17. Jh. vier Familien in Jemgum: Salomon, Arent, Heyem und Samuel Salomons.
1710	Heyman Salomons als Lakenweber tätig
1717	Arent Salomons kauft ein Haus von Wilhelm Harbers in der Langen Straße (Bereich der späteren Synagoge)
1721	Salomon Salomons wohnt in kirchlicher Armenwohnung.
1729	Jacob Meyer neu im Schutzgeldregister
1734	Sechs Familien in Jemgum: Salomon Aaron, Jacob Nathan, Gumpert Samuel, Jacob Meyer, Heymam Salomon, Joel Reuben mit insgesamt 31 Familienmitgliedern.
1745	Jacob Nathans erwirbt ein Haus, das 1789 auf ihn und seinen Sohn Salomon Jacobs eingetragen ist.
1757	Acht Familien in Jemgum registriert, davon vier Schlachter und ein Kaufmann. Erstmals auch "der Juden Rabbi" genannt.
1763/64	Der Rabbi heißt Joachim Isaac. Gottesdienste im Privathaus.
1771	Jacob Meyer pachtet Land am Amelborgster Weg (Kirchenland).
1777	Jacob Meyers Sohn Calmer Jacobs Meyer übernimmt die Pacht (Kirchenland) und pachtet weitere Kirchenländereien.
1779-1786	Neuer Rabbi Juda Josephs, auch Joels genannt. 1786 nach Leer.
1790	Neuer Rabbi Israel Josephs (wohl jüngerer Bruder von Juda).
1798	Kaufmann Kalmer Jacobs Meyer baut Haus in der Sielstraße.
1805	Die Einrichtung eines Reinigungsbades wird beantragt.
1807	Alle sechs Jemgumer Juden werden als Kaufleute bezeichnet.
1810	Bau einer kleinen Synagoge hinter Wohnhaus (Lange Straße).
1820	Kalmer Jacobs Meyer meldete Konkurs an. Der Pferdehandel wird aber in der Familie weiter fortgeführt.
1821	Als Vorsänger, Kauscherschlachter und Kinderlehrer war hier der Jude Leefmann tätig.
1829	erscheint Joel J. Mindus als Lotterie-Agent im Amtsblatt. Die jüdische Gemeinde betreibt ein Armenwesen (Akten).
1845	Die jüdische Gemeinde betreibt ein Schulwesen (Akten).
1859/60	Joel Mindus Mitglied der Gemeindeversammlung.
1869	Die Synagoge wird als baufällig eingestuft.
1898	Fortzug der Familie Grünberg mit acht Personen.
1907	Zu Beginn des 20. Jhs. noch Schlachter und Viehhändler (Levi, Joel und Joseph Pinto, Moses und Levi Cohen,
1910	Levi Pinto wird zum Synagogenvorsteher gewählt.
1935	Ausweisung des Schwiegersohns von Schlachter Pinto.
1936	Mißhandlungen an Cohen und Pinto.
1938/39	Wegen der Verordnung der zusätzlichen Vornamen Israel und Sarah, erreichten das Standesamt zahlreiche Schreiben.
1940	Deportation der letzten Jemgumer Juden über Leer nach Berlin

Einrichtungen der jüdischen Gemeinde

Die Synagoge

Die 1810 erbaute Synagoge konnte ihren Betrieb bis in die Zeit des 1. Weltkriegs aufrecht erhalten, obwohl das Gebäude bereits 1869 als baufällig eingestuft worden war. Wahrscheinlich konnten die Gottesdienste nach einer Reparatur fortgeführt werden.

Spätestens in den 1920er Jahren ist die Synagoge nicht mehr in Gebrauch. Das Gebäude wird als Hinterhaus von einer Jemgumer Familie genutzt. Der Abbruch erfolgte in den 1930er Jahren.



Zeichnung eines gußeisernen Fensters, das angeblich aus der Jemgumer Synagoge stammt (1,11 cm hoch). Das Foto zeigt jedoch mehr Sprossen. Vielleicht stammt es aus einem der westlichen Fenster oder wurde später eingesetzt.

Jüdische Schule

1821 wird per Anzeige im Amtsblatt nach einem Vorsänger und Kauscherschlächter gesucht, der auch Kinder unterrichten sollte. 1822 wird dieser mit dem Namen Leefmann benannt. 1826, 1828 und 1835 erscheinen weitere Anzeigen. Da es im Staatsarchiv Aurich zum Jahr 1845 eine "Acta Schulwesen" für die Jemgumer Juden gibt, dürfte es zur Zeit des Jemgumer Amtes 1817-1859 einen jüdischen Schulunterricht gegeben haben. Die Lehrer dürften häufiger gewechselt haben.

Danach scheinen die Kinder der Jemgumer Judenfamilien zusammen mit den anderen Jemgumer Kindern in der von der reformierten Kirche beaufsichtigten Schule unterrichtet worden zu sein. Dies kann aber bisher erst ab 1890 anhand eines Schülerverzeichnisses nachgewiesen werden.

Der jüdische Friedhof mit 14 Grabsteinen

Der Jemgumer Friedhof wurde um 1850 ca. 1 Kilometer westlich des Dorfes angelegt. Davor bestatteten die Jemgumer ihre Toten auf dem Friedhof Smarlingen in Weener. Bis 1670 mußten die Verstorbenen sogar nach Emden zum dortigen jüdischen Friedhof gebracht werden.

Der Trauerzug führte nicht durch den Ort Jemgum, sondern erst über die Deichstraße nach Süden, dann über den Grönefeldsweg (auch Snaupersweg, jetzt Deichstraße) bis zur Hofstraße, überquerte diese und zog weiter über den Speckfenneweg zum Friedhof am Sieltief bei Jemgumgaste.



Juden im öffentlichen Leben des Ortes

Politische Mitwirkung (z.B. Stadtrat / Bürgervorstand)

Im Vorstand der Fleckensgemeinde Jemgum dürfte Joel Mindus 1859/60 mitgewirkt haben. Zumindest ist er Mitunterzeichner des "Protocolls, die Vorlegung, Revision und Abnahme der Gemeinderechnung betr(effend)". Ob ein Zusammenhang mit der Amtsauflösung 1859 besteht, ist bisher nicht nachzuweisen. Joel Mindus war Kaufmann und "Collecteur" in der Sielstraße (Foto rechts). Er ist in Rechnungen an das Jemgumer Armenhaus belegt. Er verkaufte 1841-1848 Kleidung in Form von "Ellenwaaren"., 1862 eine Schlafdecke, 1870 Manufacturwaaren. Joel Mindus verzog mit seiner Frau 1868 nach Papenburg. Die nach 1900 in Jemgum verbliebenen zwei bis drei Familien waren Kaufleute und Schlachter und haben kein Familienmitglied mehr im Fleckensvorstand gehabt.



Familie Mindus vor ihrem Haus in der Sielstraße.

Juden im wirtschaftlichen Leben der Gemeinde

Die Jemgumer Juden lebten in Jemgum wohl immer in akzeptablen wirtschaftlichen Verhältnissen. Hervorzuheben ist Calmer Jacobs Meyer, der als Pferdehändler und Kaufmann 1798 ein Haus in der Sielstraße und auch die Synagoge erbaute. Kaufmann Joel Mindus besaß mit eigenem Geschäftshaus in der Sielstraße ebenfalls einen besonderen Status. Er war mit Friederike Valk aus Emden verheiratet. Nach seinem Fortzug nach Papenburg 1868 übernahm sein Sohn Israel (1834-1898 Grabstein) das Geschäft. Seine Tochter Giena (1731-1899 Grabstein) heiratete den Niederländer Nahum Pinto (1831-1904 Grabstein). Deren Sohn Levi Pinto (1858-1937) war Schlachter und mit seiner Familie bis in die Nazi-Zeit in Jemgum ansässig. Mit dem Uhrmacher Nathan Jacob Gans (Lange Straße) aus Leer, der mit seiner Frau auf dem Judenfriedhof beerdigt ist (+ 1872) hatte Jemgum einen besonderen Berufsvertreter im Ort. Sohn Jacob Nathan Gans (1842-1924) wurde auch Uhrmacher, verzog aber nach Leer.



Das Haus, das Calmer Jacobs Meyer 1798 erbaute.

Juden in den Vereinen der Gemeinde

Das Vereinswesen entstand in Jemgum kurz vor Mitte des 19. Jahrhunderts. Mitgliedschaften in den einzelnen Vereinen sind jedoch bisher mit einer Ausnahme nicht bekannt. Diese Ausnahme bildet der 1906 gegründete Männergesangsverein Sängerkunst, in dem J. Cohen in den 1920er und 1930er Jahren aktiv mitwirkte.



Der MGV Sängerkunst beim 25jährigen Jubiläum. Josef Cohen konnte bisher nicht identifiziert werden.

Juden im 1. Weltkrieg

Über eine Mitwirkung im 1. Weltkrieg finden sich bisher keine Unterlagen. Es gibt bisher weder gefallene Jemgumer Juden noch Nachrichten in den Tageszeitungen über besondere Auszeichnungen. Es bleibt zu untersuchen, ob in den wenigen verbliebenen Familien überhaupt wehrfähige Männer existiert haben. In Leer gab es in den 1920er Jahren eine Ortsgruppe des Zentralvereins deutscher Staatsbürger jüdischen Glaubens und eine Ortsgruppe des Reichsbundes jüdischer Frontsoldaten.

Zu der Ziehung der 6ten Klasse der 79sten hannov. Landes-Lotterie sind in meiner Collecte folgende Gewinne gefallen als:
 auf Nr. 13582: 500 Rthlr.
 Nr. 13586: 50 Rthlr.
 usw.

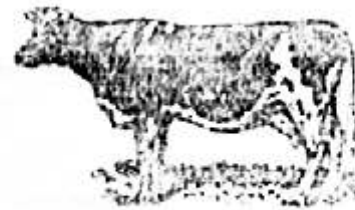
Mit Loosen zur 1sten Klasse der 80sten hannov. Landes-Lotterie, als auch mit Kaufloosen zur 6ten Klasse der 69sten osnabr. Lotterie empfiehlt sich ergebenst

Joel J. Mindus.
 Jemgum, den 6. Febr. 1829

Anzeige von Joel J. Mindus 1829 als Lotterie-Agent im Amtsblatt

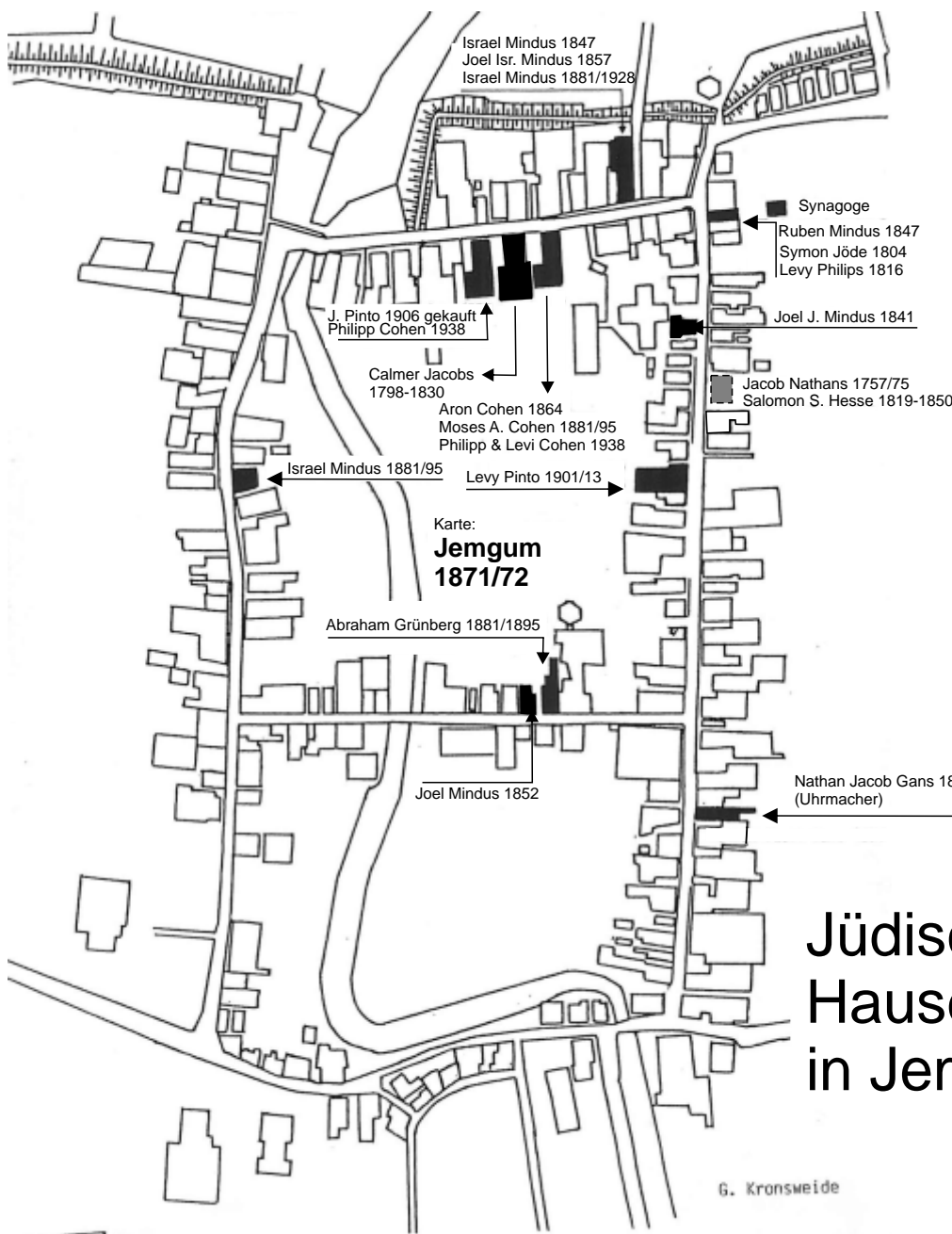
Der Handelsmann R. Pinto hier selbst will wegen Wegzuges
Montag, den 9. April d. J.,
 Nachmittags 1 Uhr anfangend,
 bei seiner Wohnung,
 1. groß. Schwebeschrank, 1 Glasschrank, 1 Commode, 1 Wanduhr, Tische, Stühle, Spiegel, Schilbereien, Lampen, allerhand Haus- und Küchengeräthe, Glas- und Stängelzeug, Bettzeug, Kleidungsstücke, 1 fast neuen Stubenofen, 1 Kochofen u. ferner:
 die vorhandenen
Manufacturwaaren,
 als: **Duckstein, Kleiderstoffe, Flanell** u. c.
 auf Zahlungsfrist öffentlich meistbietend verkaufen lassen.
 Jemgum, den 22. März 1900.
Klinkenberg,
 beid. Districthof Auktionator.

Anzeige 1900 in der Rheiderland-Zeitung



Zum Einschachten empfehle
prima fettes Rindfleisch
 zum billigsten Tagespreise. 12820
 Bestellungen erbitte baldmöglichst
Jemgum. Gebr. Cohen.
 Telefon 8.

Anzeige 1925 in der Rheiderland-Zeitung



Seit der 2. Hälfte des 18. Jahrhunderts sind dank des Brandkatasters die Eigentümer der Jemgumer Gebäude registriert. Die jüdischen Einwohner lebten hauptsächlich in der Nähe ihrer Synagoge, zufälligerweise auch unmittelbar um die reformierte Dorfkirche herum.

Jüdische Hauseigentümer in Jemgum

Familienübersicht „Pinto“ in Jemgum

zusammengestellt von Gerd Kronsweide Okt. 1996

Levi Pinto Joel Mindus
Lehrer aus Pekela (NL) Papenburg
oo Rahel Levi oo Friederike Valk

Nahum Pinto
* 15.8.1831 Pekela
+ 1.4.1904 Jemgum (Grabstein)
oo
Giena Mindus
* 1.7.1831
+ 28.3.1899 (Grabstein)

Friederika Pinto
* 24.8.1863 Oude Pekela
oo 7.10.1896 Jemgum
Karl Neumann
(Hamburg)

Levi Pinto, Schlachter Joel Pinto
* 18.4.1865 * (1869)
oo
Charlotte Hammerschlag
* 30.10.1858 Loga
+ 23.8.1931 Jemgum (Grabstein)

Joseph Pinto
* (1871)
oo
Else Herzberg

1. Regine
* 10.3.1894 Jemgum
oo 21.5.1916 Jemgum
Gustav Behr
für tot erklärt 1945 (Essen)

2. Julchen
* 10.12.1895 J.

3. Frieda
* 24.3.1897 Jemgum

4. Clara
* 7.8.1898 Jemgum
oo 28.2.1922 Jemgum
Ernst Cohen

1. Regina Pinto
* 19.2.1907 Jem.

2. Siegfried Pinto
* 15.5.1908 Jem.

3. Norbert Pinto
* 12.7.1909 Jem.
oo 1933 Bochum

4. Walter Pinto
* 11.10.1910 Jem.

Das Schicksal von
Julchen Pinto,
ihrer Familie und
ihrem Vater in:
Gisela Möllenhoff,
Jüdische Familien
in Münster 1918-1945,
Münster 1995.

Links: das Haus der Familie
Pinto in der Langen Straße



Herausragende Persönlichkeiten

Persönlichkeiten mit über die Dorfgrenzen herausragenden Fähigkeiten oder Verbindungen sind bisher nicht auszumachen.

Die beiden etwas besonderen Männer, Pferdehändler und Kaufmann Calmer Jacobs Meyer (Hausbau und Synagogenbau) und Kaufmann Joel Mindus (Mitglied des Fleckensvorstands), können zwar in ihrem innerörtlichen Bereich beschrieben werden, es gibt aber bisher keine Archivalien, die die beiden in ihrer Außenwirkung darstellen.

Calmer Jacobs Meyer hatte sicherlich überregionale Handelsbeziehungen und hat vielleicht mit dem Pferdehandel auch die preußische Kavallerie versorgt. Als Vorsteher der jüdischen Gemeinde in Jemgum hat er den Bau der Jemgumer Synagoge im Alleingang aus eigenen Mitteln bestritten und wahrscheinlich auch das Schul- und Armenwesen befördert. Als er 1830/31 Jemgum verläßt und sein Haus zum Kauf anbietet, hebt er die geräumige Scheune mit Stallung für 20 Pferde und 10 Kühen hervor.

Unter den Grabsteinen des Friedhofes befindet sich der des "Mosje", Sohn des Herrn Aron, dem Priester (+ 1854) und Mosjes Frau "Froemet", Tochter des Herrn Betsalel (+ 1855). Diese Juden können bisher überhaupt nicht eingeordnet werden. Der Grabstein ist durch die segnenden Hände als Grabstein eines Rabbi gekennzeichnet. Ebenso gekennzeichnet ist der Grabstein von Aron M. Cohen, der 1887 starb.

Schülerverzeichnis der Volksschule

Auszug aus dem Schülerverzeichnis der Volksschule Jemgum 1890-1904

Cohen, Aaron	* 4.12.1881	Jemgum - Schulzeit 1887-1896	(9)
Cohen, Joseph	* 25. 8.1892	Jemgum - Schulzeit 1898- ?	
Cohen, Philipp	* 14. 5.1888	Jemgum - Schulzeit 1894-1902	(8)
Cohen, Rahel	* 6. 4.1891	Jemgum - Schulzeit 1891-1899	(8)
Cohen, Levy	* 3.10.1879	Jemgum - Schulzeit 1886-1893	(7)
Grünberg, Aaron	* 24.11.1881	Jemgum - Schulzeit 1887-1896	(9)
Grünberg, Flora	* 27.11.1886	Jemgum - Schulzeit 1893-1896	(nach Weener)
Grünberg, Karoline	* 24.12.1884	Jemgum - Schulzeit 1891-1896	(nach Weener)
Grünberg, Maria	* 7.12.1879	Jemgum - Schulzeit 1885-1893	(8)
Grünberg, Max	* 18. 3.1888	Jemgum - Schulzeit 1894-1896	(nach Weener)
Grünberg, Philipp	* 22. 2.1883	- - Schulzeit 1889- ?	(nach Weener)
Mindus, Jenny	* 11. 6.1688	Jemgum - Schulzeit 1894-1902	(8)
Mindus, Joseph	* 9. 9.1886	Jemgum - Schulzeit 1892- ?	(nach Ahlen)
Mindus, Karl	* 3. 5.1896	Jemgum - Schulzeit 1902-1910	(8)
Mindus, Karoline	* 12.10.1885	Jemgum - Schulzeit 1891- ?	
Mindus, Markus	* 22. 4.1895	Jemgum - Schulzeit 1901-1909	(8)
Mindus, Paula	* 8. 4.1883	- - Schulzeit 1889-1897	(8)
Mindus, Siegm.	* 30. 9.1884	Jemgum - Schulzeit 1890- ?	(nach Ahlen)
Pinto, Clara	* 7. 8.1898	Jemgum - Schulzeit 1904 - ?	
Pinto, Frieda	* 24. 3.1897	Jemgum - Schulzeit 1903-1911	(8)
Pinto, Julchen	* 10.12.1895	Jemgum - Schulzeit 1902-1910	(8)
Pinto, Regine	* 10. 3.1894	Jemgum - Schulzeit 1900-1908	(8)

Verfolgung

- Schikane

Nach 1933

Schon in der Schule wurden die Schüler aufgefordert, die Juden zu schikanieren. Zum Beispiel wurden immer wieder Erdnußschalen auf die Haustürschwelle gelegt. Die jüdische Hausfrau "konnte es zehnmal wegfegen, aber immer wieder warfen Jemgumer Kinder Schalen vor die Tür". Auch wurden ältere Juden vom Fahrrad gestoßen, ohne das dies geahndet wurde.

Am 13.9.1935 wollte der Schwiegersohn von Schlachter Pinto bei seinen Schwiegereltern einziehen. Ein Wagen mit Möbeln war bereits vor dem Haus. Die SA trommelte den dörflichen Nazianhang zusammen, um vor Pintos Haus zu randalieren, wobei sämtliche Fensterscheiben eingeworfen wurden. Bürgermeister Meyer mahnte zur Ruhe und ging ins Haus, um sich mit Pinto zu besprechen und dem Schwiegersohn zu verbieten, sich hier niederzulassen. Der Schwiegersohn versprach, Jemgum noch am Abend zu verlassen. Als Gendarmeriehauptwachtmeister Lochte den Schwiegersohn zur Emsfähre brachte, begleiteten einige hundert Demonstranten den Zug (nach SOPADE Deutschland Bericht 1935, S. 1039 und Rheiderland-Zeitung vom 14.9.1935). Es dürfte sich um Frieda Pinto gehandelt haben, die am 19.11.1935 in Leer Abraham Cohen aus Wittmund heiratete. Übrigens löste sich eine Woche danach der 1876 gegründete Verein für Volkswohl auf. Ein Zusammenhang ist nicht erkennbar, aber auch nicht auszuschließen. Lochte war bis 1932 in Carolinensiel stationiert gewesen und war mit der Wittmunder Familie Cohen bekannt. Nach Aussage seiner Familie hatte er ein persönliches Interesse, den Schwiegersohn wohlbehalten zur Ems zu bringen. Erkennbare Opposition in Jemgum leistete Pastor Smit. Smit, Bürgermeister Meyer und Lochte sorgten auch dafür, daß nicht zu viel passierte.

- Reichspogromnacht etc.

Die Synagoge war zum Zeitpunkt des Pogroms bereits etwa zwei Jahrzehnte außer Gebrauch und befand sich zudem versteckt hinter mehreren eng nebeneinanderstehenden Gebäuden am östlichen Ende der Langen Straße. Es ist sogar möglich, daß der auffällige Bau bereits vorher abgebrochen wurde. Desweiteren wurden nach 1938 auch Fensterscheiben eingeschlagen.

Am 2.1.1939 stellte Rahel Cohen für sich und ihre beiden Brüder Joseph und Levi einen Antrag auf Gewährung öffentlicher Fürsorge. Eine Kleinrentnerbeihilfe von 25 RM war ihr bis zum 1.1.1939 gestrichen worden. Aus der jüdischen Winterhilfe erhielt sie monatlich 5 RM.

- Emigration

Mindus, Caroline * 12.10.1885 Jemgum - 1939 in Rotterdam im Flüchtlingscamp

Einige Kinder von Joseph Pinto (1882-1942) und Ella Herzberg überlebten:

Pinto, Regina * 19.2.1907 Jemgum (1907-1993, oo Max Hoffmann)

Pinto, Siegfried (Fred) * 15.5.1908 Jemgum (1908-), wohnt in Florida (USA)

Pinto, Norbert * 12.7.1909 Jem. (1909-1982) oo Else Strauss (Sohn: Ralf * 1939 Südafrika)

Pinto, Walter (1910-1942), wohnte 1939 in Groningen

Pinto, Betty (1919-1977) oo Robert Blum

Auch Nachfahren der Jemgumer Familie Gans überlebten

Gans, Hermann * 1884 Leer oo Alma Fulda mit Kindern nach Amerika

Gans, Carla * 1920 Leer oo Schoen nach New York und Jerusalem

Gans, Clara * 17.2.1872 Jem. oo Levi de Levy, Oude Pekela - 1937 nach Brooklyn USA

Gans, Manfred * 1924 Leer Rabbiner in New York

Vernichtung

Liste der jüdischen Todesopfer des NS Regimes

Bargeboer, Hartog * 6.1.1896 Jemgum - 1943 nach Auschwitz deport.
Bargeboer, Jantje * 5.7.1888 Jemgum

Cohen, Philipp * 14.5.1888 Jemgum - 1940 von J. nach Leer, von Leer nach Berlin
Cohen, Henderina * 14.5.1888 Jemgum - 1940 nach Berlin
Cohen, Katharina * 5.12.1897 Jemgum - 1940 von J. nach Leer, nach Berlin
Cohen, Elise * 24.7.1935 Jemgum - 1940 von J. nach Leer, nach Berlin
Cohen, Levy * 3.10.1879 Jemgum - 1940 von J. nach Leer, nach Berlin
Cohen, Rahel * 20.7.1885 Jemgum - 1940 von J. nach Leer, nach Berlin
Cohen, Joseph * 25.8.1892 Jemgum - 1940 von J. nach Leer, nach Berlin
Cohen, Aron * 4.12.1881 - 1940 mit Frau nach Berlin
Cohen, Eva * 31.5.1894 - 1940 nach Berlin
Cohen, Frieda * 24.3.1897 - 1942 nach Izbica deportiert

Grünberg, Rahel * 6.9.1875 Jemgum vom Amtsgericht Bremen 1948 für tot erkl.
Grünberg, Caroline * 24.12.1884 Jemgum - 1955 für tot erklärt (1945)
Grünberg, Hermann * 30.9.1883 Jemgum - 1938 nach Holland - Tod in Sobibor
Grünberg, Flora * 27.11.1886 J. oo Diedr. Weinberg - 1940 nach Berlin, 1955 tot erkl.
Grünberg, Joseph * 21.2.1883 Jemgum - 1940 von Leer nach Berlin
Grünberg, Max * 18.3.1888 Jemgum - + Nr. 103/1940 Bremen-Blumenthal
Grünberg, Wilh. * 14.1.1891 Jemgum - 1940 nach Essen verzogen, 1945 für tot erklärt

Mindus, Joseph * 9.9.1886 Jemgum - 1965 vom Amtsgericht Hannover tot erklärt

Pinto, Joel * 1869 Pekela (Jemgum Meldebuch 1885-1912): Freitod Weener 20.9.33
Pinto, Clara * 7.8.1898 Jemgum - 1941 von Bremen nach Minsk, + 1942 Kz Minsk
Pinto, Frieda * 24.8.1897 Jemgum - 1942 nach Izbica deportiert
Pinto, Joseph * 1871 + 1942 Konzentrationslager
Pinto, Regina * 10.3.1894 - 1941 nach Litzmannsstadt deportiert, 1949 tot erkl.
Pinto, Julie * 10.12.1895 Jemgum - 1941 von Münster nach Riga, erschossen



Clara Pinto, * 7.8.1898 in Jemgum, Tochter von Levi Pinto und Charlotte Hammerschlag, mit ihrem Mann Ernst Cohen und ihren Kindern 1927 in Delmenhorst. Das Ehepaar hatte am 28.2.1922 in Jemgum geheiratet. Clara wurde am 28.7.1942 in Minsk ermordet.



Jemgum heute



Calmer Jacob Meyers Haus

Philipp Cohens Haus (abgebrochen)

Mindus Haus (Nachfolgegebäude)